Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 294. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 26. Juni 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 25. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid ist die Herzogin von Montpensier von einer Prinzessin entbunden worden.

London, 25. Juni Vorm. Die heutige „Morningpost" sagt, daß die Regierung die Vorschläge Thouvenels in Betracht gezogen habe, und wahrscheinlich den Vorschlag in Betreff der Konferenz annehmen werde.

„Morning-Chronicle" theilt mit, daß in Neapel ein vom Könige berufenes Conseil die Ertheilung einer Konstitution, Allianz mit Piemont, und die Annahme der italienischen Fahne vorgeschlagen habe.

Wien, 25. Juni Abends. Das Budget für das Polizeiministerium ist auf 2¾, das für das Ministerium des Aeußeren auf 2⅖ und das für das Kultusministerium auf 4 Mill. Gulden festgesetzt worden.

Nach der heutigen „Oesterr. Zeitung" verheißt ein Programm des Fürsten Petrulla allgemeine Amnestie, ein populäres Kabinet, eine konstitutionelle Regierungsform und freie Presse.

Der „Wanderer" theilt mit, daß die triester Kaufleute Brambilla und Mandolfo ihrer Haft entlassen worden seien.

Wien, 25. Juni, Vormittags. Direkten zuverläßigen Nachrichten zufolge, ist der König von Neapel nicht schwer erkrankt, sondern blos unpäßlich.

Paris, 25. Juni. **Prinz Jerome, dessen Leben bekanntlich seit längerer Zeit durch oft wiederkehrende Krankheitsfälle in steter Gefahr schwebte, ist in seinem 76. Lebensjahre gestorben.** — (Prinz Jerome, Bruder des Kaisers Napoleon I., war geb. 15. November 1784. Er wurde 1807 vom Kaiser zum „Könige von Westfalen" erwählt und lebte, nachdem er 1813 jene Würde verloren, als „Herzog von Montfort" in der Schweiz, Süddeutschland und Italien. Schon vor der Februar-Revolution von 1848 hatte er die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren. Unter der Präsidentschaft des Prinzen Napoleon und seitdem derselbe den Kaiserthron bestiegen, wurde Prinz Jerome zum Gouverneur der Invaliden, Marschall, zum Präsidenten des Staatsraths und zum eventuellen Thronfolger ernannt. Jerome war zweimal vermählt. Zuerst, 1803, mit Miß Patterson, der Tochter eines Kaufmanns in Baltimore, aus welcher Ehe ein Sohn, Jerome, stammt, der in Baltimore lebt und dessen Sohn gleichen Namens wieder in der französischen Armee dient. Die Descendenz aus dieser ersten Ehe hat nicht die Rechte kaiserlichen Prinzen erlangt. Nachdem die erste Ehe 1805 geschieden, vermählte sich der Verstorbene in zweiter Ehe 1807 mit der Prinzessin Katharine von Württemberg. Aus dieser zweiten Ehe stammen drei Kinder: Jerome (geb. 1814, gest. 1847), Mathilde (geb. 1820, verm. 1841 mit dem Grafen Demidoff), Prinz Napoleon (geboren 1822, verm. 1859 mit der sardinischen Prinzessin Clotilde).

Turin, 23. Juni. Die Gerüchte betreffs einer Aenderung des Ministeriums erhalten sich. Zum Finanzminister soll Professor Pasini, Pepoli statt Jacini zum Minister der öffentlichen Arbeiten designirt sein. Einem Gerüchte zufolge soll La Farina bald aus Sicilien zurückkehren, da er bei den von Garibaldi mit den Regierungs-Angelegenheiten in Palermo betrauten Männern nicht die gewünschte Aufnahme gefunden. Anläßlich der Cession Nizzas und Savoyens verliert Piemont 17,000 Mann. Von den 85 savoyischen Offizieren, welche früher unter Piemont fortdienen wollten, sollen auf Ansinnen eines in Turin angekommenen französischen Obersten, welcher ihnen binnen 24 Stunden die Wahl zwischen dem französischen und italienischen Bürgerrechte freistellte, nur 29 in piemontesischen Diensten geblieben sein.

Livorno, 18. Juni. Am 17. soll in Pisa eine reactionäre Verschwörung entdeckt worden sein.

Point de Galle, 28. Mai. Der Dampfer „Malabar" mit Elgin und Gros ist im Hafen gescheitert. Passagiere und Post wurden gerettet. Das Wrack liegt im Sande, Taucher versuchen das Baargeld zu retten. Elgin und Gros, hierdurch zurückgehalten, verloren ihre Gesandtschaftsdepeschen.

Bombay, 24. Mai. Nach dem „Lahore Chronicle" entdeckten zwei Diener des ermordeten Reisenden Schlaginweit dessen Ueberreste und Werthsachen.

Java, 8. Mai. Die Telegraphen-Verbindung zwischen Batavia und Muntok, Muntok und Singapore ist unterbrochen. Gegen tausend Berg-Bewohner auf Timor griffen das Fort Larentuka an, wurden aber zurückgeschlagen. Im hiesigen Archipel zeigen sich wieder Piraten.

Canton, 6. Mai. Die Alliirten besetzten am 21. v. M. ohne Widerstand Chusan.

Auf ein zweites Schreiben des britischen Vertreters ist von Seite Chinas noch keine Antwort erfolgt. Die Chinesen treffen umfassende Widerstands-Maßregeln. Die wiederholten Störungen des Handels durch die Rebellen sind beseitigt, wodurch sich derselbe bessert.

Neapel, 14. Juni. Die festländischen Provinzen verhalten sich noch ruhig, doch hat man verschiedene Läger eingerichtet, von welchen eines 25 Bataillone, 6 Schwadronen und zahlreiche Artillerie in sich schließt. Es steht unter den Generalen Nunziante und Auletta.

General Pianelli bleibt mit 12,000 Mann in den Abruzzen; eine Colonne von 8000 Mann wird nach Reggio gehen.

In Neapel trifft man gewaltige Vertheidigungsmaßregeln. Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen geben der Hauptstadt den Anschein einer belagerten Festung.

Palermo, 15. Juni. Ein Dekret Garibaldis führt die Douanen wieder ein und fordert die Bürger auf, sich dieses Opfer um der Befreiung des Vaterlandes willen gefallen zu lassen. Eben so und zwar aus demselben Motiv ordnet Garibaldi die Ausführung des Dekrets über die Conscription an, welches auf Widerstand gestoßen war.

Das Fort von Palermo wird am 30. geräumt sein.

Das französische Linienschiff „Donauwerth" ist auf der Rhede angekommen.

Preußen.

Berlin, 25. Juni. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht:

Den Kammerherrn und Majoratsbesitzer Otto Grafen von Keyserling, auf Neustadt in Westpreußen, den Majoratsbesitzer Otto Grafen v. Schwerin, auf Wildenhof bei Landsberg in Ostpreußen, den Premier-Lieutenant a. D. Hermann Freiherr v. Schroetter, auf Wohnsdorf bei Allenburg, den Rittergutsbesitzer v. Sydow, auf Beiditten, Kreis Friedland in Ostpreußen, den Landschafts-Direktor Koehne von Wrancke-Deminski, auf Rittersberg, Kreis Schlochau, den General-Lieutenat z. D. Grafen v. Lüttichau, zu Berlin, den Oberst und Kommandeur des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments v. Plessen, den Rittmeister à la suite des Garde-Dragoner-Regiments und persönlichen Adjutanten Sr. königl. Hoh. des Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen, v. Massow, den Premier-Lieutenant im 2. Garde-Regiment zu Fuß Freiherrn v. Ledebur, den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Konstantinopel, Grafen von der Goltz, den Rittergutsbesitzer Otto v. Arnim auf Petznick bei Templin in der Uckermark, den Premier-Lieutenant im 21. Landwehr-Regiment und Majoratsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, von Rexin, auf Wödtke, Kreis Lauenburg, den Rittmeister a. D. und Landrath des Kreises Rügen, von Platen, auf Reischwitz, Kr. Rügen, den Rittergutsbesitzer v. Hackewitz, auf Waschow bei Lassan in Neu-Vorpommern, den Rittmeister a. D. Ernst Grafen zur Lippe-Weißenfeld, auf See bei Görlitz, den Hauptmann im 11. komb. Infanterie-Regiment Lothar Grafen Henckel von Donnersmarck, den Seconde-Lieutenant im 6. schweren Landwehr-Reiter-Regiment und Rittergutsbesitzer Freiherr von Kottwitz, auf Langheinersdorf, Kreis Sprottau, den Premier-Lieutenant im 3. Garde-Landwehr-Regiment und Landraths-Amtsverweser Grafen von der Recke-Volmerstein, zu Rybnik, den General-Major und Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade, von Zastrow, den Grafen Bernhard von der Asseburg, auf Neudeck bei Teplitz in Böhmen, den Geheimen Sanitäts-Rath, attachirt der diesseitigen Gesandtschaft in Neapel, Dr. v. Zimmermann, den Frhrn. Constantin v. Rosen, zu Dresden, den kais. russ. Hofrath und ersten Legations-Sekretär bei der Gesandtschaft in Kopenhagen, Leopold Frhrn. v. Campenhausen, den Gutsbesitzer Theophil Frhrn. v. d. Ropp, auf Fischroeden bei Grobin in Kurland, den kk. österr. Rittmeister im Fürst Windischgrätz-Drag.-Regiment Nr. 7, Julius Frhrn. v. Reimanns, den kk. österr. Rittmeister im Fürst Schwarzenberg-Ulanen-Regimeut Nr. 2, Friedrich v. Blücher, den kk. österr. Rittmeister im Kaiser Franz Joseph-Ulanen-Regiment Nr. 4, Ferdinand v. Steuber, den kgl. schwed. Hauptmann im 1sten (Svea) Leib-Garde-Regiment, Friedrich Bogislav Grafen v. Schwerin, den kgl. dän. Kammerherrn und Reisemarschall Ihrer Maj. der Königin-Wittwe von Dänemark, August Grafen v. Tramp, den Rittergutsbesitzer Friedrich Heinrich Ernst Frhrn. von Heintze-Weißenrode, auf Schädtbeck bei Kiel in Holstein, den großherz. sächs. Kammerherrn und Hauptmann v. Goddaeus zu Eisenach, den großh. hess. Kammerherrn Carl Frhrn. Schenck von und zu Schweinsberg auf Niederoffleiden bei Homberg a./O., im Großherzogthum Hessen, den kgl. sächs. Kammerherrn und Geschäftsträger in Neapel, Bogislav Grafen Kleist vom Loß, den kgl. hann. Premier-Lieutenant a. D. Carl v. d. Decken, zu Hannover, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen kgl. Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniterordens zu ernennen; ferner dem Strafanstalts-Direktor Schelowsky zu Spandau den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Major von Pape, Direktor des Kadettenhauses zu Potsdam und kommandirt zum Garde-Füsilier-Regiment, den rothen Adlerorden 4. Klasse, sowie dem Ortsvorsteher und Kolonatsbesitzer Ostendorp zu Mast im Kreise Ahaus, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und die von der Akademie der Wissenschaften hierselbst getroffene Wahl des General-Lieutenants und Chefs des Generalstabes der Armee, Freiherrn v. Moltke, zum Ehrenmitgliede der Akademie zu bestätigen.

Se. kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist nach Sonnenburg abgereist. (St. A.)

Berlin, 25. Juni. Ihre Majestät die Königin, der Prinz Friedrich Wilhelm, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz Albrecht und die Prinzessin Alexandrine wohnten gestern Vormittag mit anderen hohen Herrschaften dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Nach dem Schluß des Gottesdienstes empfing Ihre Majestät im Schlosse Sanssouci den Besuch Sr. k. H. des Prinzen Albrecht, welcher um 8 Uhr Morgens nach Potsdam gefahren war.

— Se. k. H. der Prinz-Regent ist nach den hier eingegangenen Nachrichten heute Vormittag von Wildbad wieder in Baden-Baden eingetroffen. Ihre k. H. die Frau Prinzessin von Preußen, welche in Eisenach übernachtet hat, wird heute Abend daselbst erwartet. — Se. k. H. der Prinz Friedrich Wilhelm traf gestern Mittag von Potsdam hier ein und stieg in seinem Palais ab. Höchstderselbe begab sich bald darauf nach der großen Landesloge, wohnte daselbst der Feier des Johannisfestes bei und kehrte zur Familientafel wieder nach Potsdam zurück. — Ihre kk. HH. die Prinzen Albrecht, welche gestern in Potsdam verweilt hatten, kehrten Abends mit dem letzten Zuge von dort nach Berlin zurück.

— Der frühere Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel war am Sonnabend hier eingetroffen, um als Ehren-Commendator dem Johanniterfeste in Sonnenburg beizuwohnen.

— In den höheren juristischen Kreisen wird in Bezug auf die erledigte Stelle des Chefpräsidenten bei dem Appellationsgericht zu Ratibor vorzugsweise der Geh. Ober-Justizrath de Rège vom Justizministerium genannt. Die „N. Pr. Z." bemerkt übrigens ausdrücklich, daß eine Ernennung für diese Stelle noch nicht erfolgt ist.

— Wie der „Wes.-Z." geschrieben wird, soll Kaiser Napoleon bei seiner Anwesenheit in Baden-Baden doch nicht blos seine Friedensliebe und sein Wohlwollen für Deutschland versichert, sondern sich zugleich „über die Haltung der — deutschen Presse gegen Frankreich" beschwert haben.

— Im vorigen Jahre befand sich bekanntlich ein irländischer Geistlicher, Namens O'Connor, hier, um das Schulwesen Preußens, namentlich in Bezug auf die katholischen Schulen, näher kennen zu lernen. Der irländische Erzbischof Cullen hat nunmehr diesen Bericht veröffentlicht, da derselbe als Anhalt bei der beabsichtigten Umbildung des katholischen Schulwesens in Irland dienen soll.

Deutschland.

Frankfurt, 23. Juni. [Der Fürstencongreß. — Desaveu.] Sehr wenig befriedigt ist die „Neue Münch. Ztg." von der badener Zusammenkunft; sie meint, wenn der Prinz-Regent, wie er erklärt habe, auf dem bisher von ihm eingeschlagenen Wege beharre, so sei das eben eine Fortsetzung der Politik, welche Oesterreich aus Deutschland hinausdrängen und für Preußen eine gewisse Oberherrlichkeit zu Stande bringen wolle. Zu bemerken ist, daß dieser Artikel der „N. Münch. Ztg." nicht unter halbamtlichem Zeichen erschienen ist, und dies Blatt wiederholt erklärt hat, die Redaction sei unabhängig von der Regierung.

Gegenüber der Behauptung der „Wochenschrift des Nationalvereins", der französische Minister Thouvenel habe zwei ehemaligen Rheinbundsstaaten die Wiederherstellung der unter Napoleon I. üblichen Titulatur „frère et serviteur" zugemuthet, der eine dieser Staaten habe die Thouvenel'sche Unverschämtheit mit Glück und Geschick an der Schwelle zurückgewiesen (Baden); der andere habe sich auf die französische Forderung so weit eingelassen, daß er dieselbe in einem entschuldigenden Schreiben abgelehnt habe (Großherzogthum Hessen) —: erklärt das „Mainz. Journ." mit Bestimmtheit: 1) daß Minister Thouvenel einen so taktlosen Schritt nie gemacht hat, um so weniger, als die Courtoisiefrage seit dem siebenjährigen Bestande des dermaligen franz. Kaiserreichs, also lange ehe Herr v. Thouvenel das Portefeuille des Aeußern übernommen hatte, geordnet sein mußte. 2) Daß keiner Regierung es möglich gewesen sein würde, eine solche Anmuthung, wenn sie gemacht worden wäre, „mit Glück und Geschick an der Schwelle zurückzuweisen." 3) Daß die großherzogl. hessische Regierung weder in dieser noch in einer andern Sache jemals ein entschuldigendes Schreiben nach Paris erlassen habe.

Die „Fr. Postz." brachte vor einigen Tagen eine Notiz über Vorschläge zur Errichtung einer deutschen Centralgewalt, welche von dem Herzog von Meiningen den deutschen Regierungen schon vor längerer Zeit gemacht seien. Dies ist im Wesentlichen richtig, bedarf aber in so fern der Ergänzung, als jene Vorschläge anfänglich nur den beiden Großstaaten mitgetheilt worden sind, um diese zu veranlassen, eine Berathung darüber einzuleiten.

Hanau, 23. Juni. [Hessen-kasselsche Gesetzlichkeit.] Gestern war in dem hiesigen Rathhaussaale eine Petition an den Kurfürsten zur Unterzeichnung aufgelegt, in welcher die hiesigen Bürger nach einem geschichtlichen Rückblick auf die vertragsmäßige Entstehung der Verfassung vom Jahre 1831 durch den auf dieselbe geleisteten Eid sich in ihrem Gewissen für verbunden erklären, an der Rechtsbeständigkeit derselben festzuhalten und daher den Kurfürsten bitten, die Verfassung von 1860 nicht in Wirksamkeit treten zu lassen, sondern etwa nöthige Aenderungen mit den verfassungsmäßigen Ständen zu vereinbaren. Nachdem bereits nahe an 300 Bürger diese in der geziemendsten Weise abgefaßte Bittschrift unterzeichnet hatten, erschien plötzlich ein Polizei-Commissair und löste im Namen des Gesetzes eine „Versammlung" auf, die gar nicht stattfand, da nichts berathen wurde und nur Einzelne kamen, unterschrieben und dann wieder den Saal verließen. Dies ist die getreue Darstellung eines Vorfalles, der geeignet sein dürfte, ein neues Licht auf die öffentlichen Zustände in Kurhessen fallen zu lassen.

Wiesbaden, 23. Juni. [Subvention.] Abg. Giebeler erhielt auf seine Interpellation bezüglich der Subvention der „deutschen Blätter" von herzogl. Regierungs-Commission die Antwort: „Da noch keine Anforderung gestellt sei, so halte sich die Regierung zu einer weiteren Beantwortung der Anfrage nicht für verbunden". Abg. Giebeler bemerkte darauf, daß derjenige Beamte, welcher den „deutschen Blättern" eine Subvention anweise, für deren Rückzahlung persönlich verantwortlich erklärt werden müsse, und daß bei der demnächstigen Prüfung der Staatsrechnung dem Posten die größte Aufmerksamkeit zugewendet werde.

Kassel, 22. Juni. [Urtheils-Vollzug.] Glaubhaftem Vernehmen nach ist von Seiten des Kurfürsten noch vor seiner Abreise nach Kissingen die Vollziehung des gegen die Generale v. Specht und v. Bardeleben gefällten Urtheils angeordnet worden. Es werden in Folge dessen diese beiden Offiziere morgen den Weg zur Festung Spangenberg antreten und zwar in Begleitung eines hierzu kommandirten Hauptmanns. Man zweifelt nicht daran, daß beiden Verurtheilten später auf dem Wege der Gnade der größere Theil der Strafe erlassen werden wird.

Kassel, 22. Juni. [Preßzustände. — Herzliche Freundschaft.] Die „Morgenzeitung" berichtet: Von den am 11. d. M. polizeilich mit Beschlag belegten Nummern der „Morgenzeitung" sind zwei an die Provinzial-Regierung zur weitern Verfügung abgegeben worden, darunter auch diejenigen, welche lediglich einen wörtlichen Abdruck der Rechtsverwahrung der städtischen Behörden enthält. Nach den bestehenden Preßgesetzen soll bei jeder Beschlagnahme „sogleich" — „alsbald" — weiter verfahren werden. Auch ist die Sache schon zweimal bei der Polizeidirektion und zweimal bei der Regierung in Erinnerung gebracht worden. Gleichwohl hat diese Behörde bis jetzt noch keine Verfügung erlassen. Wir können daher unsern Lesern noch immer ein Schriftstück nicht bringen, das bereits in zahlreichen Blättern des „Auslandes" ungehindert verbreitet worden ist. — Der Rechtsverwahrung der Stadtbehörden und Anwälte sind übrigens, wie sich aus einem Verzeichniß der „Morgenzeitung" ergiebt, zahlreiche Personen in Kassel, Karlshafen, Rosenthal, Hof Merzhausen, Eichhof, Herlinghausen, Halsdorf, Langendorf, Nohra und Langenhausen beigetreten. — Der Kurfürst ist heute nach Kissingen abgereist. Gestern Nachmittag war auf Wilhelmshöhe aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Hannover große Tafel. Bei dieser Gelegenheit brachte der Kurfürst, wie die „Kass. Ztg." meldet, einen Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs von Hannover aus, welcher von Sr. Majestät durch einen Toast auf das Wohl des Kurfürsten, so wie auf die Freundschaft der beiden Fürstenhäuser und die Achtung, Zuneigung und Eintracht der beiderseitigen Volksstämme in herzlichster Weise erwidert wurde. Der König trat um 6 Uhr die Rückreise an und erhielt von dem Kurfürsten mit seinem ganzen Hofstaat das Geleit bis zum Wilhelmshöher Bahnhofe.

Hannover, 20. Juni. Vor einigen Tagen hatten Geschworne über ein Mädchen (Namens Rasel), das seinen Bruder ermordet, den Ausspruch gethan, dasselbe habe die That im bewußtlosen Zustande begangen, worauf der Vorsitzende, Ober-Appellationsrath v. Düring, erklärte, die Geschworenen hätten diesen Ausspruch mit ihrem Gewissen zu verantworten. Diese Auslassung hat weitere Folgen gehabt. Heute Morgen hatten sich die sämmtlichen für dieses Quartal einberufenen Geschworenen zur Berathung über die Frage versammelt, was gegenüber einer solchen Kritik der Wahrsprüche durch den Vorsitzenden des Gerichtshofes zu thun sei. Eine öffentlich abzugebende schickliche Erklärung des Vorsitzenden erschien das Passendste, und, wie man hört, erbot sich auf den ausgesprochenen Wunsch und auf die Vorstellung, daß eine solche Kritik des Wahrspruchs die Stellung der Geschworenen arg zu gefährden drohe, Herr v. Düring gern, die gewünschte Erklärung abzugeben. In der That erfolgte denn auch heute Morgen dieselbe vor eröffneter Sitzung. Doch hat der Inhalt der neuen Erklärung um so größeres Aufsehen erregt, als dadurch nicht blos die frühere kritische Auslassung aufrecht erhalten, sondern förmlich dem Vorsitzenden des Gerichtshofes zur Ausübung solcher Kritik das Recht zugesprochen wird. Herr von Düring wiederholte nämlich, daß allerdings der Wahrspruch in Sachen der Rasel ihm sowohl wie dem ganzen Gerichtshofe sehr auffallend gewesen, daß er den Wahrspruch für irrig halte, ja als gefährlich für die Strafrechtspflege überhaupt ansehe, daß er sich allerdings die Befugniß zuschreibe, kraft seiner diskretionären Gewalt in solchen Fällen ausnahmsweise die Wahrsprüche der Geschworenen einer Kritik zu unterziehen, daß er aber keineswegs das pflichtmäßige Ermessen der Geschworenen habe in Zweifel stellen wollen. Schwerlich werden sich die Geschworenen durch diese Erklärung, welche in juristischen Kreisen nicht blos, sondern auch im übrigen Publikum großes Aufsehen erregt hat, befriedigt fühlen. (Wes.-Z.)

Italien.

[Die sizilianische Revolution.] König Franz II. von Neapel liegt krank in Portici; aber dies hält die Camarilla nicht ab, ihr Aeußerstes zu versuchen, um sich mit Gewalt der Waffen und mit List zu behaupten. Die Armee wird auf das Maximum des Kriegsfußes gebracht und soll am 1. Juli 160,000 Mann stark sein, wobei die normale Reserve, die zur aktiven Armee geschlagen wurde, mit 33,000 Mann figurirt. Sodann ist die Bildung einer zweiten Reserve-Armee von 40,000 Mann im Gange. Die Regierung geht nämlich von dem Grundsatze aus, daß das beste Mittel, den Aufstand zu verhüten, in Einreihung aller kampffähigen Einwohner in das Heer bestehe. Diese 200,000 Mann sollen unter lauter junge Generale und Obersten gestellt werden. Der 19jährige Graf von Caserta, der zweite Bruder des Königs, der Artillerie-Offizier ist, beschäftigt sich mit Reorganisirung dieser Waffe und ist zum Ober-Befehlshaber der Artillerie in der Armee, die für Calabrien bestimmt ist, ernannt worden. Der Graf von Aquila arbeitet die Verfassung aus, mit welcher das Königreich beglückt werden soll. Da von den in Neapel anwesenden Politikern Niemand Neigung zeigt, die Rolle eines konstitutionellen Ministerpräsidenten zu übernehmen, so hat man den Fürsten Petrulla, den dermaligen neapolitanischen Gesandten in Wien, berufen; derselbe hat jedoch laut der „Wiener Zeitung" geantwortet, er sei zwar erbötig, nach Maßgabe seiner schwachen Kräfte zur Herbeiführung der nöthig gewordenen Reformen mitzuwirken, ein bestimmtes Portefeuille

jedoch könne er nicht übernehmen. Um jeden Aufstand niederzuschlagen, hat die Regierung drei mobile Kolonnen gebildet, von denen eine in die Basilicata, die andere ins Principato Citeriore (Salerno) und die dritte in die Abruzzen rückt. An den Festungswerken des Forts Sant Elmo wird stark gebaut. Alle Stabsoffiziere, welche von Sicilien eingetroffen sind, wurden ihrer Stellen enthoben und der Commission zugewiesen, welche unter del Carreto auf Verrath untersucht. In Betreff der zwei gekaperten Schiffe hat laut den neuesten neapolitanischen Nachrichten vom 19. d. M. die Regierung sich erboten, die Fahrzeuge zurückzugeben; der nordamerikanische Gesandte ist damit jedoch nicht zufrieden, sondern verlangt Genugthuung wegen der dem Sternenbanner zugefügten Beleidigung. Wenn die neapolitanische Fregatte überhaupt kein Recht hatte, die Schiffe da, wo es geschah, und so, wie sie es gethan, zu kapern, so dürfen auch die „Passagiere" die sofortige Freilassung beanspruchen; die neapolitanische Regierung hat dem Vernehmen nach aber befohlen, daß die gefangenen Freischärler nach den Bagnos von Monte Sarchio und Nisida abgeführt werden sollen. In Messina ging am 16. das Gerücht von einer Landung Freiwilliger in Melito, auf der Südspitze von Calabria seconda; Näheres fehlte jedoch noch. Jedenfalls darf auf baldige Wiederaufnahme der Angriffsbewegung von Seiten Garibaldis gerechnet werden. Die Organisation auf Sicilien ist so weit gediehen, daß bereits die drei Divisions- und sechs Brigade-Generale designirt sind. Medici wird eine Division erhalten; unter den Brigade-Generalen werden Türr und Nino Bixio genannt. Alle übrigen höheren Offizierstellen sind Offizieren der italienischen Armee, die bereits in Turin um ihren Abschied eingekommen sind, vorbehalten. Die Designirten sind lauter sehr energische Männer, und ihre Wahl wird sehr gelobt. Den neuesten Nachrichten aus Palermo vom 18. Juni zufolge „macht die provisorische Organisirung Siciliens gute Fortschritte; die Nationalgarde thut ihre guten Dienste, und die erste Militär-Division, deren Brigaden von Türr, Bixio und Spanguro kommandirt werden, ist marschfertig; die zweite Division, so wie die Marine sind in Bildung begriffen." In Palermo herrscht seit Abzug der Truppen zunehmende Besserung der Verhältnisse, die sardinische Fahne weht in allen Fenstern, und die frühere republikanische Sonderstaats-Partei schloß sich überall der im Namen Victor Emanuels geführten Ordnung der Dinge an. Nur mit Garibaldi's Ministerium ist man nicht zufrieden; namentlich ist der Arbeits-Minister Raffaele ein verdächtiger Mensch, Crispi ist nicht beliebt, und Ugdalena so wie Baron Pisani sind wenig bekannte Männer. Man ist überzeugt, daß dieses Kabinet sich keine 24 Stunden halten wird, wenn die National-Versammlung zusammengetreten ist, und beklagt Garibaldi's Gutmüthigkeit. Dies ist der Grund, weshalb die Gemeinden Siciliens in Masse Petitionen an Garibaldi richten, die Wahl-Collegien zur Wahl der National-Versammlung einzuberufen, damit die Einverleibung ins Königreich Italien so rasch wie möglich erfolge.

Eine in Paris am 23. Juni eingetroffene telegraphische Depesche, welche die „Patrie" und das „Pays" mittheilen, meldet: „Garibaldi hat am 21. d. Mts., Abends, in Palermo Kriegsrath abgehalten. Demselben wohnten die Obersten Medici, Bixio, Türr und Kapitän Orsini bei. Einstimmig war man der Meinung, daß die gesammte Aufstands-Armee sofort concentrirt und gegen Messina gerichtet werden müsse. Unter den Freiwilligen, welche Oberst Medici herzugeführt hat, und die alle auserlesene Leute sind, befindet sich eine Anzahl von trefflichen Offizieren und Unteroffizieren des Genie- und Artillerie-Corps. Wie man glaubt, wird die Armee am 28. d. M. ihren Marsch gegen Messina antreten."

Livorno, 19. Juni. Joseph La Farina's Ankunft auf Sizilien ist ein nicht zu übersehendes Ereigniß. Er ist vor höchstens 50 Jahren in Messina als der Sohn eines bürgerlichen Advokaten geboren. Seine erste ernstliche politische Untersuchung bestand er im zwölften Jahre. Die Entführung einer hochadeligen Jungfrau, welche in einem Kloster erzogen wurde, veranlaßte ihn zur Flucht nach dem gastlichen Toscana. Er lebte mit dieser seiner Gattin in kinderloser, aber musterhafter, glücklicher Ehe. Er weilte nun Jahre lang in den bei Vieusseux sich versammelnden Kreisen für und von seinen historischen Arbeiten; er schrieb namentlich eine Geschiche Italiens und die der sizilianischen Revolution von 1848 und 1849. Hier eignete er sich die festländischen Ideen von Nationaleinheit nebst republikanischen Tendenzen an; er spielte in der Emigration und in der florentiner Bürgerwehr eine Rolle, bis die Januar-Revolution in Palermo 1848 ihn in sein Vaterland zurückrief. Im Parlament, beim Volke, bei der Jugend galt er viel; er war einer der besten Redner, aber seine Ideen mußten als fremd sich dem Willen der Insel unterordnen, einen eigenen König mit der liberal revidirten alten Verfassnng zu haben, welche ganz widerrechtlich 1816 von den Bourbonen außer Gebrauch gesetzt war. Man half ihm über solche Schwierigkeiten durch eine Sendung an den Papst, nach Toscana, nach Piemont hinweg. Zurückgekehrt, sollte er als Kriegs-Minister ein Heer schaffen, wobei er der den Munizipalgeist personificirenden National-Garde im Sinne der Einheit der Regierungs-Gewalt entschieden entgegentrat. Als Führer der Studenten-Legion war er auf dem Marsche nach Catania, als durch dessen Erstürmung am Char-Freitage 1849 das Schicksal der Insel entschieden wurde. Die Häupter der Nationalgarde von Palermo unterhandelten mit Neapel, selbst Ruggiero Settimo weigerte sich, auf den Antrag La Farinas zu einer verzweifelten Vertheidigung einzugehen, da er mit Bürgerkrieg beginnen mußte. So ging er nach Turin in die Verbannung, wo er theils seine historischen Arbeiten fortsetzte, theils durch seinen piccolo corriere d'Italia besonders Ober-Italien, die Emilia, Sicilien im Sinne des italienischen Nationalstaates unter dem Hause Savoyen bearbeitete. Dadurch wurde er den übrigen hervorragenden sicilianischen Emigranten entfremdet, welche die Beschlüsse des sicilianischen Parlaments, namentlich die Wahl des Herzogs von Genua zum König von Sicilien für zu Recht bestehend erklärten. Im „italienischen Verein", dessen Sekretär er von Anfang war, fand er ein treffliches Werkzeug seiner Plane; er vertritt darin die sich zu Cavour hinneigende, gegenwärtig vorherrschende Richtung. Wie er Cavour vorwärts zu drängen verstand, so wußte er Garibaldi für seine Plane zu gewinnen. Zu Ende April sah La Farina den, obgleich nicht ohne sein Zuthun für ihn selbst unversehens ausgebrochenen, sicilianissichen Aufstand für unterdrückt an, und stellte Garibaldi die Größe der Gefahr einer Expedition vor. Aber dieser ging doch in See, und La Farina war in Turin bemüht, ihm Mannschaft und andere Kriegsmittel zu sammeln und nachzuschicken, bis er selbst folgte. Die übrigen politischen Koryphäen Siciliens von der Revolution von 1848 bleiben in Piemont, zumal in Florenz, zurück, sie wollen den Kampf für die Annexion Siciliens an Piemont nicht durch ihre Gegenwart stören; sollten aber innere oder äußere Hindernisse dieser entschieden entgegentreten, so werden sie den Sohn des Herzogs von Genua, wohl unter der Leitung Torrearsa's auf den Schild erheben. Einen Bourbon wollen die Sicilianer entschieden nie und nimmermehr.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. [Zur italienischen Politik Frankreichs und Englands.] Lord Brougham ist vor etwa 14 Tagen hier durchgereist und hat eine Unterredung mit dem Kaiser gehabt. Obgleich man ihn hier so ziemlich für einen Schwätzer hält, weiß man doch, daß er zuweilen Ideen aus englischen gouvernementalen Kreisen reflektirt. Aus diesem Grunde hat man auf folgende Aeußerungen von ihm besondern Werth gelegt. England würde einen Kriegsfall daraus machen, wenn Frankreich irgend welchen direkten Machteinfluß auf Sicilien oder Egypten ausüben wolle. Es seien dies für England beinahe Lebensfragen und der ganze Weg nach Indien müsse frei bleiben. Ausbreitungen Frankreichs nach Belgien und der französischen Schweiz hin würden England in die größte Aufregung versetzen, aber er zweifle, ob England Frankreich deshalb den Krieg erklären würde. König Leopold soll von diesem Zwischenfall Kenntniß gehabt haben und deshalb nach London gereist sein. Ich glaube, daß auf das Gerede des alten Brougham nicht das Geringste zu geben ist; der folgende Vorfall dürfte hierzu noch berechtigen. Etwa 14 Tage nach der Landung Garibaldis flocht Lord Cowley in ein Gespräch mit dem Kaiser die verfängliche Phrase ein, es sei nicht unmöglich, daß England sich werde genöthigt sehen, auf Sizilien zum Schutze englischer Unterthanen zu landen. Der Kaiser antwortete hierauf sehr schnell: Dann mache ich vier und zwanzig Stunden darauf in Brüssel Nachtquartier. Da der Kaiser fürchtete, daß Lord Cowley Anstand nehmen würde, diese Antwort nach London zu melden, so erzählte er den Vorfall seinem Vetter Louis Lucian Bonaparte, der gerade nach London reiste, indem er ihn beauftragte, diese Antwort in den hohen Kreisen Londons öffentlich wieder zu erzählen. So dürfte sich auch erklären, wie es kam, daß die Engländer zur Besetzung der Veste von Castellamare zwar große Lust, aber nicht den hinreichenden Muth hatten. (N. Z.)

Breslau, 26. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Dominikanerplatz Nr. 1 aus unverschlossener Stube 1 silberne Zuckerdose, der Deckel derselben mit einer Figur verziert, Werth 10 Thlr.; Neue Tauenzienstr. Nr. 1 aus unverschlossener Stellmacher-Werkstatt 1 Paar neue kalblederne Stiefeln, im Werthe von 3½ Thlr.; einer Dame während des Gottesdienstes in der Domkirche 1 Geldbörse mit Gold- und Stahlperlen verziert, in welcher sich 1⅓ Thlr. befanden. Gestohlen oder verloren wurde von einem Wagen 1 Sack mit Futtermehl, circa 1 Thlr. im Werth. Gefunden wurden: 1 kleiner Spiegel und 4 kleine Schlüssel. Verloren wurde: 1 goldnes zum Theil schwarzemaillirtes Medaillon mit einem Herrn-Portrait; 1 schwarzes Ledertäschchen, worin 1 Portemonnaie mit 1 Thlr. und 1 kleiner Schlüssel sich befanden; 1 Maulkorb von Messingdraht mit der Steuermarke Nr. 111.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Polizeibeamte 13 Personen wegen Bettelns verhaftet worden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die heutige Börse begann mit starken Angeboten. Die 3proz. eröffnete zu 68, 70, fiel auf 68, 40 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 45. 4½proz. Rente 96, 90. 3proz. Spanier 48. 1proz. Spanier 38½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 523. Credit-mobilier-Aktien 668. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 93⅜. 1proz. Spanier 38¾. Mexikaner 21⅛. Sardinier 82. 5proz. Russen 107½. 4½proz. Russen 96½.

Wien, 25. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse geschäftslos. Neueste Loose 95, 50.

5proz. Metalliques 70, 50. 4½proz. Metalliques 62, 25. Bank-Aktien 860. Nordbahn 188, 50. 1854er Loose 99, —. National-Anlehen 79, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 265, —. Kredit-Aktien 187, 10. London 127, 50. Hamburg 96, 50. Paris 50, 80. Gold 127, 75. Silber —, —. Elisabetbahn 190, —. Lombardische Eisenbahn 152, —. Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose 107, —.

Frankfurt a. M., 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Träges Geschäft zu etwas niedrigeren Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 125. Wiener Wechsel 91½. Darmstädter Bank-Aktien 167. Darmstädter Zettelbank 231½. 5prozent. Metalliques 53½. 4½proz. Metalliques 46½. 1854er Loose 74¼. Oesterr. National-Anleihe 59⅜. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Bank-Antheile 771. Oesterr. Kredit-Aktien 170. Oesterr. Elisabet-Bahn 143. Rhein-Nahe-Bahn 43½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 97¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest bei sehr geringem Geschäft.

Schluß-Course: National-Anleihe 61. Oesterr. Kreditaktien 72¾. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 83⅛. Wien —, —.

Hamburg, 25. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco einiges Geschäft zu letzten ermäßigten Preisen, ab auswärts ruhig. Roggen loco still, ab Ostsee bleibt zu letzten Preisen angeboten. Oel pr. Juni 25⅜, pr. Oktober 26¼. Kaffee unverändert, Umsatz 3000 Sack loco.

Liverpool, 25. Juni. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 25. Juni. Wiewohl der Ton der Börse wesentlich besser war, als am Schlusse der vorigen Woche, so war doch der Charakter derselben insofern ganz der nämliche geblieben, als die Geschäftslosigkeit fast eben so groß war. Indessen machte sich heute doch eher wieder Spekulationslust bemerkbar und waren wenigstens einzelne Spekations-Papiere, unter Credit-Effekten namentlich Dessauer, auch Dessauer Landesbank-Aktien, unter Eisenbahn-Aktien besonders Oberschlesische Litt. B., in regem Verkehr. Auch für manche andere Eisenbahn-Aktie war Frage stärker, indeß blieben die Umsätze wegen großer Zurückhaltung der Inhaber sehr beschränkt. Es ergiebt sich schon aus dem Bemerkten, daß die Börse bei weitem fester war. Ein sehr namhaftes Geschäft fand in Eisenbahn-Prioritäten statt, die sich außerordentlich beliebt erhielten und häufig wesentlich höhere Course bedangen. Der Geldmarkt hat an Willigkeit zugenommen, es war mit 3% gut anzukommen, doch ist in einzelnen Fällen selbst mit 2¾% discontirt worden.

In den Oesterr. Effekten war das Geschäft ohne Leben. Disc.-Commandit-Antheile ½—1% niedriger (81—81½), Darmstädter ½% höher (66½). Dessauer zum letzten Course (14¾) zu lassen, Genfer ¼% gewichen (25¼). Die übrigen Creditaktien behauptet, aber meist geschäftslos, nur von Schles. Bank ging zum letzten Course (76), ebenso von Leipzigern zu 65½ und von Norddeutschen 1% höher zu 82 Manches um.

Auch für Notenbank-Actien zeigte sich etwas mehr Frage, Mangel an Abgebern erhält sich hier immer noch vorherrschend. Preuß. Bank bedang den letzten Briefcours (129¼), alle Provinzial-Banken bleiben ohne Verkäufer, Pommersche allein ausgenommen. Thüringer wurden ⅞% besser mit 48⅜ bezahlt; Weimarische waren ¼% höher mit 74¼ zu lassen. Endlich sind Dessauer Landesbank zu erwähnen, die sich, allerdings meist für um 2¾% auf 25 drückten, meist aber 26 erzielten; zuletzt war wieder 25½ zu machen.

Die Enthaltung der Inhaber vom Verkauf war bei Eisenbahn-Actien noch mehr als in anderen Effectengattungen wahrzunehmen. Namentlich fehlen für schlesische Actien Abgeber. Von den Oberschlesischen waren Litt. A. heute mehr vernachlässigt. Der Cours von 126, auf den Verkäufer hielten, war schwer zu erzielen; die Speculation hatte sich den Litt. B. zugewendet und steigerte deren Cours um 1¾% bis 114; reel war wohl 113 zu machen. Von den kleinen Actien blieben Mastrichter mit 16½ und Tarnowitzer mit 33 gefragt. Nordbahn und Mecklenburger sehr still, behaupteten etwa den letzten Coursstand. Franzosen unbelebt, ¼ Thlr. höher (136).

Prioritäten wie schon erwähnt, fast in allen Gattungen gesucht und wegen Knappheit des Material vielfach höher bezahlt. Staatspapiere fest, doch weniger begehrt; die 5% Anleihe ⅛ höher (105), dazu aber zu haben und mit 104⅞ gehandelt. Ein Posten Essener Stadt-Obligationen ging mit 97½ um. Pfand- und Rentenbriefe weniger fest, von den letzteren Posener und Preußen um ½% gewichen.

Oesterr. Nationalanleihe zeigte sich etwas fester als im gestrigen Privatverkehr und als am Sonnabend; ⅜ theurer mit 61 fehlten Nehmer nicht, verschiedentlich wurde noch ⅛ mehr dafür angelegt. Metalliques ließen sich unverändert haben, 54er Loose begeben. Kreditloose wie letzt und ⅛ darüber und darunter im Handel, für die neuesten 5% blieben ½ besser, zu 74 Käufer.

Oesterr. Noten stellten sich ⅛—⅜ Thaler höher, Polnische gewannen ¼. Kurz Wien ging zu 77⅜—½, bis ¼ theurer um, etwas mehr gewann langes, das zu 76¾—76⅞% und am Schlusse zu 77 genommen wurde. — Warschau bezahlte man ⅛ unter letzter Geldnotiz, mit 89⅛.

Von Industriepapieren gaben dessauer Gas-Aktien abermals um 1⅛% nach, Minerva war ½ theurer zu begeben, Neustädter holten ¼ mehr. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 25. Juni 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	93½ G.
dito 1859	5	105 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114¼ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	89¾ bz.
dito dito	4	98⅞ bz.
Pommersche	3½	87⅜ B.
dito neue	4	95¾ à ½ bz.
Posensche	4	99⅞ G.
dito	3½	91¾ G.
dito neue	4	89½ G.
Schlesische	3½	87¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	94¾ bz.
Pommersche	4	94¼ G.
Posensche	4	92⅛ bz.
Preussische	4	93 bz.
Westf. u. Rhein.	4	93½ bz.
Sächsische	4	94¾ G.
Schlesische	4	94½ bz.
Louisdor	—	108¾ bz.
Goldkronen	—	9. 2 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	76½ G.
dito neue 100 fl.L.	–	55¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	61 à 61¼ à 61 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ G.
dito 5. Anleihe	5	95½ bz
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90½ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.		22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	–	42⅜ G.
Baden 35 Fl.		30 G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	—	4	16½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	73 bz (mit Coup.
Berg. Märkische	4½	4	79¼ à ½ bz. [Nr. 5)
Berlin-Anhalter.	7¾	4	111¼ B.
Berlin-Hamburg.	5 1/3	4	107 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	133 bz.
Berlin-Stettiner	5 3/5	4	103 G.
Breslau-Freib.	4	4	82½ G.
Cöln-Mindener	—	3½	131¾ bz.
Franz.St.-Eisb.	—	5	136 à 136¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9 2/5	4	124½ G.
Magd. Halberst.	13	4	192 G.
Magd.-Wittenb.	5 1/10	4	34¾ B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	97¼ à ¾ bz. u G.
Mecklenburger	1½	4	46¾ bz. u B.
Münster-Hamm	4	4	84½ G.
Neisse-Brieger	2	4	54¼ G.
Niederschles.	4	4	92½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	48¾ à ⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	126 bz.
Oberschles B.	6 1/12	3½	113 à 114 bz. u. G.
dito C.	6 1/12	3½	126 bz.
dito Prior. A.	—	4	92½ G.
dito Prior. B.	—	3½	79 G. Lit C. 85¼ G.
dito Prior. D.	—	4	85¼ G
dito Prior. E.	—	3½	74 bz.
dito Prior. F.		4½	94¼ bz.
Oppeln-Tarnow	—	4	33 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1⅛	4	50 bz.
Rheinische	5	4	80¼ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	86 B.
dito v. St. gar.	—	3½	78¼ G.
Rhein-Nahe-B.	–	4	42¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	74 bz.
Starg.-Posener	—	3½	81¼ B.
Thüringer.	5⅙	4	101 G.
Wilhelms-Bahn.	—	4	35½ à ¾ bz.
dito Prior.	—	4	75 bz.
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/15	4	117 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	77 etw. bz.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67½ etw. bz. u. G.
Bremer „	5	4	95⅝ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	53 etw bz.
Darmst.Zettel-B	4	4	92¼ G.
Darmst (abgest.)	—	4	66½ etw bz. u. G.
Dess.Creditb.-A.	—	4	14¾ à ⅞ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	81½ à 81 à 81½ bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	25¼ bz.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅜	4	82 etw. bz
„ Ver.- „	4 1/11	4	98 bz.
Hannov. „	—	4	89¼ G. (i. D.)
Leipziger „	3	4	65½ bz. u. G.
Luxembg.Bank	4	4	79 B.
Magd. Priv. B.	3¼	4	76 G.
Mein.-Creditb.-A	4	4	65¼ G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	25½ G.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	73 à 73¼ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76 G.
Preuss. B.-Anth	6¾	4½	129¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	76 etw. bz.
Thüringer Bank	—	4	48⅜ etw. bz.
Weimar. Bank	3½	4	77¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149¾ G.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	78⅚ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	77¼ bz.
dito	2 M.	76½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W	98⅜ bz.
Bremen	8 T.	107⅞ bz.
Warschau	8 T.	89¼ G.

Berlin, 25. Juni. Weizen loco 70—81 Thlr. pr. 2100pfd. — Roggen loco defekte Waare à 47¾ Thlr. pr. 2000pfd. verkauft, 80—84pfd. 48½—50 Thlr. nach Qualität pr. 2000pfd. bez., Juni 48¼—47¾—48 Thl. bez., Juni-Juli 48¼—47⅝—48—47⅞ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Juli-August 48⅛—47⅝—⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., August-September 48¼—47¾—48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., September-Oktober 48¼—47¾—⅞ Thl. bez., 48 Thlr. Br., 47¾ Thlr. Gld., Oktober-November 48—47⅝ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 38—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer, loco 25—27 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli 26 Thlr. bez., 25¾ Thlr. Br., Juli-August 25½ Br., September-Oktober 25 Thlr. bez. und Br., Oktober-Novbr. 24⅝—½ Thlr. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—55 Thlr.

Rüböl loco 11 5/12 Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11 5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld., 11⅜ Thlr. Br., Juli-August ebenso, August-September 11⅔ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld., September-Oktober 11¾—⅔—17/24 Thlr. bez. und Gld., 11¾ Thlr. Br., Oktober-November 11⅚—¾ Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., November-Dezember 12—11 11/12 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 17½—¾ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-August 17½—⅓—5/12 Thlr. bez. u. Br., 17⅓ Thlr. Gld., August-September 17½—5/12 Thl. bez., 17⅝ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gld., September-Oktober 17 7/12—½—7/12 Thlr. bez., Br. und Gld. Oktober-November 16¾—⅚ Thlr. bez., 16⅞ Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld.

Weizen ohne Geschäft. Dringendes Angebot von Roggen auf Termine vermochte einer sehr flauen Stimmung Ausdruck zu geben, der für den Werth dieses Artikels entschieden zur Geltung kam. Schließlich befestigte sich die Stimmung einigermaßen, ohne eine Erhöhung der Preise herbeizuführen. In loco war das Geschäft sehr bedeutend und Preise wenig verändert. Gekündigt 4000 Ctnr. Rüböl bei überwiegender Verkaufslust wesentlich billiger verkauft und offerirt. Spiritus eröffnete bei ziemlich belangreichen Umsätzen sehr flau unb weichend, schließt jedoch etwas mehr gefragt und fester.

Stettin, 23. Juni. In voriger Woche sind hier auf der Berlin-Stettiner Bahn eingetroffen: 2862½ Schfl. Weizen, 50 Schfl. Roggen, 441 Schfl. Hafer, 301 Ctnr. Mehl, 47 Faß Spiritus.

Stettin, 25. Juni. Weizen matt, loco gelber pr. 85pfd. 81—81½ Thlr. bez., 85pfd. pr. Juni-Juli und pr. Juli-August 82½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 79½ Thlr. bez., 79 Thlr. Gld., pr. Oktober-November 77½ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 77 Thlr. Br.

Roggen flau, loco pr. 77pfd. eine kleine Ladung für Norwegen 45 Thlr. bez., 77pfd. pr. Juni 44½—¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 45¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 44½ Thlr. bez., pr. September-Oktober 44½—45 Thlr. bez.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl geschäftslos, loco und pr. Juni-Juli 11⅔ Thlr. Br., pr. September-Oktober 12 Thlr. Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17⅚—¾ Thlr. bez., pr. Juni 18 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 17⅚ Thlr. bez. und Gld., pr. Juli-August 17⅚ Thlr. Gld., pr. August-September 18⅙ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 17 11/12 Thlr. Br., pr. Oktober-November 17¼ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 10 11/24 Thlr. bez., 10½ Thlr. Br.

Palmöl, 1ma liverpooler 15½ Thlr. bez.

Cocosnußöl, ceyloner 16⅙ Thlr. bez.

Hering, schott. crown und fullbrand pr. August und pr. August-September-Abladung 10½ Thlr. transf. bez.

Speiseöl, Nizza 27⅔ Thlr. transf. bez. und höher gehalten.

Reis, javaer Tafel 6½ Thlr. transf. bez., Bruch- 3¼ Thlr. tr. bez.

Böhmische Pflaumen 7¾ Thlr. bez.

Tyroler Schmack 3⅙ Thlr. bez.

≅ **Breslau,** 26. Juni. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten in unverändert ruhiger Haltung, Zufuhren und Angebot von Bodenlägern mäßig, schwache Kauflust, gestrige Preise behauptet. Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus matt, pro 100 Quart loco 16⅔, Juni 16½ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	80	84	87	90
Gelber Weizen	77	82	85	88
dito mit Bruch	64	68	72	74
Roggen	54	56	58	60
Gerste	38	42	45	50
Hafer	25	27	29	31
Kocherbsen	52	54	56	58
Futtererbsen	44	46	48	50
Wicken	40	42	45	48

	Sgr.			
Winterraps	90	94	96	98
Winterrübsen	76	78	80	84
Sommerrübsen	72	76	78	80
Schlagleinsaat	75	80	84	88

	Thlr.				
Rothe Kleesaat	8	9	10	11	11¾
Weiße dito	11	13	15	16	17
Thymothee	7	7½	8	8½	9

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.